
Persistenter Identifier: 020693400_0013
Titel: Pädagogisches Archiv - 13.1871
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Signatur: 02 A 0061 ; RF 417 - 452
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/020693400_0013/1/

H. von Treitschke und W. Wehrenpennig, Preuß. Jahrbücher.

1871. XXVII, 5. E. Zeller: Die päpstliche Unfehlbarkeit und die Säkularisation des Kirchenstaates. Wilh. Maurenbrecher: Die Politik Friedrichs des Großen. I. Hermann Grimm: Voltaire und Frankreich. E. Curtius: Prof. Adolf Schottmüller.

Nr. 6. Rijsch: Deutsche Stände und deutsche Parteien einst und jetzt. Karl Kries: Der Patriotismus Machiavellis.

Nr. 7. Ludwig Robert: Federzeichnungen aus Frankfurt a. M. Theodor Wenzelburger: Der Marquis von Pompadour und die Jesuiten II. R. Mendelssohn-Bartholdy: Eulogius Schneider und die Revolution im Elsaß. H. G.: Domenico Tibaldi aus Bologna.

Nr. 8. R. Justi: Raphael Mengs. Heinrich Homberger: Die preussisch-italienische Allianz. R. Usinger: Die Anfänge der Hansa in ihrem historischen Zusammenhang. W. Scherer: Zur deutschen Alterthumskunde.

Nr. 9. Heinrich Homberger: Die preussisch-italienische Allianz von 1866. II. C. Grünhagen: Fr. Palacki. Ein deutscher Historiker wider Willen. C. Justi: Der Cardinal Alexander Albani. Michael Bernays: Ueber Heinrich Kruse's Wullenweber. Wilhelm Dilthey: Zum Andenken an Friedrich Ueberweg. —

2. Nekrolog. Professor Dr. Haupt in Königsberg i. d. N.

Herr Professor Dr. Haupt, ein langjähriger, eifriger Mitarbeiter d. Bl., ist am 19. Sept. 1871 aus diesem Leben abgerufen. Geboren den 26 Oct. 1799 in Ludau, hat er durch die Vorlesungen Hermanns in Leipzig und Buttmanns und Bödchs in Berlin eine tiefe Neigung zu den classischen Studien gefaßt und diesen großen Philologen, namentlich Bödch, ein pietätsvolles Andenken bewahrt. Von ungemein regem Geiste, hat er trotz aller Schwierigkeiten, welche dem schöpferischen Arbeiten in einer kleinen Stadt — seit 1822 war er an dem Gymnasium zu Königsberg N. N. angestellt — entgegenstehen, trotz der bedeutenden Unkosten, die ein solches Studium in einer an wissenschaftlichen Hilfsmitteln so armen Stadt verursachte — mit einem Fleiße gearbeitet, der in Erstaunen setzt. Seine „Vorschule zu den gr. Tragikern“, seine Ausgabe des Agamemnon des Aeschylus machten ihn in weiteren Kreisen bekannt; er hat die Regsamkeit des Geistes auch nach seiner Pensionirung, welche 1864 eintrat, bewahrt und hat seine Muße mit literarischen Arbeiten und Studien ausgefüllt. Einen Theil seiner Arbeiten haben diese Blätter veröffentlicht. Den Lesern werden noch im Gedächtniß sein seine Briefe „die Schule im Kampfe der Philosophie mit der Theologie“, und seine mythologischen Studien. Stets ist er als Vorkämpfer der Geistesfreiheit und jedes idealen Strebens aufgetreten. Dem Hause der Hohenzollern war er mit Begeisterung ergeben und hat diese Liebe mit seltener Treue bei manchen Gelegenheiten bethätigt, wo Andere es für räthlich hielten, ihre Loyalität zu verdecken. Manche seiner seinem Königshause gewidmeten Lieder sind komponirt worden, das Lied auf die Königin Louise ist eins der schönsten, welche auf diese Fürstin gedichtet sind. Sein Andenken wird bei vielen seiner Schüler fortleben.